

Donnerstagsgebet für Reformen in der katholischen Kirche¹

Donnerstag, 02.12.2021 – zum persönlichen Gebet zuhause

Impuls

Die Adventszeit hat begonnen und immer noch bestimmt die Corona-Pandemie unser Leben – das zweite Mal auch den Advent. Zunehmend fällt es schwer, die adventlichen Stimmungen zu fühlen: Hoffnung, Erwartung, Sehnsucht. Da sind eher Ernüchterung, Frustration und Wut. Und doch versuche ich, Ulrike Knobbe, persönlich jeden Tag neu, mich nicht zu sehr von den negativen Nachrichten bestimmen zu lassen, sondern diesen bewusst positive Dinge entgegenzusetzen, Dinge, die Freude machen, die möglich sind und die gut tun.

Und so bin ich immer wieder dankbar für die Graswurzelbewegung Maria 2.0 und was sie bereits bewirkt hat.

Im Advent schaue ich auch gern wieder auf Maria, die Namensgeberin dieser Bewegung, auf die wir mit der Bezeichnung 2.0 einen neuen, zeitgemäßen Blick werden dürfen.

Ich möchte sie heute einmal vorstellen als **die Jungfräuliche** und als **die Begnadete** und zitiere dabei sinngemäß Gedanken aus dem Buch „Wie Jesus zur Welt kam“ von Reinhard Körner².

„Jungfrau“, das war in der Bibel ein Bildwort, das ausdrücken wollte, wie sehr der Mensch, Mann wie Frau, von Gott geliebt ist. Dass Gott ein Auge auf dich hat und du ihm so viel wert bist wie einem Bräutigam seine Braut, dass er mit dir zusammen sein, in inniger Freundschaft mit dir verbunden sein möchte.³ Das griechische Wort „parthenos“ für Jungfrau, war zugleich weiblich wie männlich! Ein jungfräulicher Mensch war also jemand, egal ob Mann oder Frau, der oder die die große Liebe noch suchte, noch ganz aus auf die Liebe seines Lebens.

Maria war eine „parthenos“, eine ganz und gar jungfräuliche Frau, ein für die Liebe noch ganz offener Mensch⁴.

Mit Maria 2.0 darf ich also in Maria oder Mirjam, wie sie ja eigentlich hieß, eine Schwester im Glauben sehen, „die Gott die Liebe glaubte, die er zu ihr hat“, die seine große Liebe ganz in ihr Herz aufnahm, bereit, in inniger Beziehung zu ihm zu leben und sich an seinem Wort auszurichten⁵.

„Und das griechische Wort für „Begnadete“ heißt „kecharitomenä“, und darin steckt ... der Wortstamm charis, der meistens mit Gnade übersetzt wird, aber eigentlich so viel wie „als Geschenk erhaltene Liebe“ bedeutet. Auf Lateinisch ... gratia: Gnade, wovon sich gratis ableitet: umsonst, eben gratis! ... Eine kecharitomenä ist also eine Frau, die mit Liebe beschenkt ist, ganz umsonst, einfach so, weil sie die ist, die sie ist: voll, in überreichem Maße mit Gratis-Liebe beschenkt. Die Botschaft an Mirjam heißt also: Freu dich, du überreich mit Liebe Beschenkte!“⁶

Der Evangelist „Lukas macht an Mirjam deutlich, was für jeden Menschen gilt“⁷: Gott ist mit dir, du überreich mit Liebe Beschenkte! Und wenn dann „der Engel Gottes, also Gott selbst, zu Mirjam sagt, dass sie schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen wird“, dann weiß Lukas, dass Gott auch mit Frauen redet, besonders, wenn es um Wichtiges geht, sonst hätte er wohl eher zu Josef gesprochen. Und dass Mirjam ihrem Kind den Namen Jesus geben soll, das sagt er auch Mirjam selbst, nicht ihrem Mann Josef.⁸ Und dass dann noch „heiliger Geist“ über Mirjam kommt, das war schon damals revolutionär, aber so war es. Denn zu der Zeit, als Jesus zur Welt kam, war der Heilige Geist noch keine göttliche Person, sondern er war die Bezeichnung für die Kraft, die von Gott ausgeht! Und es war auch kein männliches Wort, sondern es

¹ Vorlage der Liturgie: Ulrike Knobbe, Kassel

² Quellenangabe: Reinhard Körner: „Wie Jesus zur Welt kam“ St. Benno Verlag, Leipzig

³ vgl. Körner, S. 40

⁴ vgl. Körner, S. 41-42

⁵ vgl. Körner, S. 43

⁶ Körner, S. 45

⁷ Körner, S. 46

⁸ vgl. Körner, S. 47

hatte gar keinen Artikel: heiliger Geist, das war göttliche Kraft, die über Mirjam kam: griechisch pneuma, sächlich, und hebräisch wie auch aramäisch: ruach, weiblich; was ja so viel bedeutet wie: frischer Wind! Gott bringt durch Mirjam frischen Wind in die Welt und unter die Menschen!⁹
Warum sollte Gott nicht durch Maria 2.0 frischen Wind in die Kirche- und „zur Welt“ bringen?

Lesung aus dem Lukasevangelium (LK 1, 28-38)

Ein Engel trat ein bei Maria und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. **Denn für Gott ist nichts unmöglich.** Da sagte Maria: Sieh, ich bin bereit für Gott; mir geschehe, wie du es gesagt hast...

Stille

Beten wir gemeinsam das Gebet um eine erneuerte Kirche, das uns verbindet mit Weggefährtinnen und Weggefährten an vielen Orten:

Gebet: Schritt für Schritt¹⁰

Gott, du unser Vater und unsere Mutter, wir alle wissen, wie es um unsere Kirche steht. Unrecht geschah und geschieht, Macht wurde und wird missbraucht. «Bei euch aber soll es nicht so sein», sagt Jesus. Wir bitten dich um dein Erbarmen.

Frauen und Männer sind durch die eine Taufe gleichwertige und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

Menschen kommen mit ihrer Sehnsucht nach Frieden, nach Gemeinschaft, nach Beziehung zu Gott und zueinander. Eine glaubwürdige Kirche wertet und verurteilt nicht. Sie ist offen für Menschen gleich welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher sexuellen Orientierung. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht. In dieser Zeit, in der Angst und Enge lähmen und die Zukunft düster erscheint, braucht es großes Vertrauen, um mit Zuversicht nach vorn zu schauen. Es braucht Vertrauen, dass durch neue Wege und einschneidende Veränderungen mehr Gutes geschaffen wird als durch Verharren im Ist-Zustand. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

Gott, du unsere Mutter und unser Vater, im Vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist, gehen wir weiter mit und in der Kirche; in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft gelebt und gehandelt haben, die vor uns und für uns geglaubt und gelebt haben.

Die heilige Scholastika vertraute auf die Kraft des Gebets. In ihrem Sinne wollen wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen, beten und handeln, wie sie es getan hat: «Geht, Schwestern und Brüder, wie ihr könnt!» Behüte uns. Sei mit uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Darum bitten wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segensgebet: (nach Anton Rotzetter)

„Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

⁹ vgl. Körner, S. 15 u. S. 51

¹⁰ Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“, Benediktinerinnenkloster Fahr, Schweiz, seit 02.2019 jeden DO gebetet

Denn Er hat mich aufgerichtet
und mich erfahren lassen, wer ich bin.

Er hat mich in Berührung gebracht
mit meiner Größe, meiner Stärke und mit meiner Freude.

Er lässt mich tanzen im Rhythmus des Himmels;
Er gibt mir eine Stimme und eine Sprache“....

Und er segnet und behütet dich und mich und alle, die wir im Herzen tragen: + Gott, der Vater und der Sohn
und die Heilige Geistkraft. Amen.

Nächstes Donnerstagsgebet in Sankt Familia 13.01.2022 um 19h

Nächste Frauenliturgie am Sonntag, 30.1.2021 um 18h – Ort wird noch bekanntgegeben